

Schepenese schweigt ganz laut

Autor(en): **Lettau, Marc**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **50 (2023)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

4 Schwerpunkt

Im Zentrum einer Kulturdebatte: die Mumie der Priestertochter Schepenese

8 Herausgepickt/Nachrichten**10 Gesellschaft**

Ohne Teufelsaustreiber: Das Bistum Chur stellt keinen neuen Exorzisten an

12 Gesehen

Schweizer Museen gewähren Gemälden aus ukrainischen Galerien Schutz

14 Reportage

Eine der weltbesten Erfindungen: die winzige, extrem simple Papierbatterie

18 Kultur

Rätoromanisch, die kleinste Schweizer Nationalsprache, erneuert sich rasant

Nachrichten aus Ihrer Region**22 Politik**

Jugendliche vom Rauchen abzuhalten, gelingt der Schweiz erst ungenügend

Wahlen 2023: Wer mitmachen will, muss sich jetzt registrieren lassen

25 Porträt

Marco Sieber, der Schweizer Astronaut der Zukunft

26 Aus dem Bundeshaus

Im neuen Schweizer Pass hat auch die Fünfte Schweiz ihren Platz

29 SwissCommunity-News

Neues Bankenangebot für Schweizer:innen im Ausland

30 Diskurs

Titelbild: Der Schepenese-Sarkophag in der Stiftsbibliothek St. Gallen. Foto iStock

Schepenese schweigt ganz laut



Was ist Kultur? – Das ist eine echt kurze Einstiegsfrage. Eine ebenso klare und knappe Antwort erhalten Sie hier aber nicht: Es gibt eine verwirrende Vielfalt von Definitionen, was Kultur ist, was wir mit ihr und sie mit uns macht – und warum sie nicht bloss eine nette Nebensache ist. Eine mögliche Annäherung an die Antwort: Kultur umfasst alles, was der Mensch schafft. Bauen wir noch den Begriff Kunst ein, kommen wir auf die Formel: Kunst und Kultur sind Ausdruck des menschlichen Daseins. Kultur und die Kunst, die aus ihr hervorgeht, schaffen Identität – über das rein Individuelle hinaus. Gemeinschaften schaffen Kultur; und das Erschaffene schenkt ihnen Zugehörigkeit, Erinnerung, Perspektive, also Vergangenheit und Zukunft zugleich.

Wer anderen Kulturgüter raubt, greift genau diese Werte an. Das wissen auch jene Schweizer Museen, die derzeit ihre Bestände genau untersuchen, weil sie auch Raubkunst besitzen: etwa Schätze aus dem von Kolonialmächten geplünderten afrikanischen Königreich Benin. Andere Staaten haben sich bereits zur Rückgabe von Benin-Kunst entschieden. In der Schweiz ist die Debatte dazu zumindest voll angelaufen.

Nicht immer steht ein Raub am Anfang des Konflikts. Manchmal ist es eine etwas obskure Form des «wissenschaftlichen Interesses». Das lehrt uns zum Beispiel Schepenese, die ägyptische Priestertochter, die als Mumie samt kunstvoll verziertem Sarkophag in der Stiftsbibliothek St. Gallen haust. Auf Schepenese gehen wir in unserem Schwerpunkt ein.

Schepenese selbst, so tot wie sie halt ist, schweigt zwar. Aber sie schweigt sehr laut, denn auch sie diktiert der Schweiz eine Kulturgüterdebatte: Warum ist sie, ein Zeugnis altägyptischer Kultur, überhaupt aus ihrem Grab am Nil geholt und nach St. Gallen verfrachtet worden? Ist dies nicht Quelle ständiger Irritation für alle? Wie wärs mit einer Rückreise?

Wie diese Debatte endet, ist offen. Spannend ist, dass sie sich ausge-rechnet in St. Gallen abspielt, in einem Kanton also, der sich selber als Opfer von Kulturräubern sieht: Zürcher Truppen raubten hier Anfang des 18. Jahrhunderts wertvolle Kulturgüter. Ein 300 Jahre dauernder Disput zwischen St. Gallen und Zürich war die Folge.

Übrigens: Die Kultur wird am Auslandschweizer-Kongress im August 2023 das Schwerpunktthema sein. Stattfinden wird der Kongress passenderweise – in St. Gallen.

MARC LETTAU, CHEFREDAKTOR

Herausgeberin der «Schweizer Revue»,
des Informationsmagazins für die Fünfte Schweiz,
ist die Auslandschweizer-Organisation.

